



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz, Anna-Maria Rainer, Rosetta Braun

Sitzung 1230

Prädikat besonders wertvoll

The Tree of Life

Spielfilm, Drama. USA 2011.
Filmstart: 16.06.2011

Wie einen berausenden Bilderteppich staffiert Malick sein neuestes Werk aus und bettet darin die Geschichte einer amerikanischen Vorstadtfamilie ein. Die O'Briens leben in den konservativen USA der Fünfziger Jahre. Doch die drei Söhne, allen voran Jack, sind hin- und hergerissen zwischen der sanften naturliebenden Mutter, die Liebe und Vergebung predigt, und dem autoritären Vater, der die Jungs auf die Härten des Lebens vorbereiten will. Jack verliert sich selbst in diesem andauernden Konflikt, den er auch als erwachsener Mann noch nicht verarbeitet hat. Das langerwartete filmische Epos aus der Feder von Meisterregisseur Terrence Malick übersteigt die Grenzen des traditionellen Erzählkinos um Längen. Sein Werk ist eine poetische und philosophische Auseinandersetzung mit dem immerwährenden Konflikt zwischen Natur, Zivilisation und dem Platz des Menschen in diesem Gefüge. Die Bilder sind einzigartig in ihrer Komposition und Wirkung. Die Ästhetik von Kamera, Licht und Ton beeindruckt durch ihre sinnliche und dynamische Kraft. Es entsteht ein so noch nie dagewesener Rausch an Farben, Formen und Bewegungen. Malick stellt dabei keine Thesen auf, sondern wirft Fragen in den Raum, die für jeden Betrachter andere Antworten zulassen. Ein außergewöhnliches und aufregendes filmisches Kunstwerk – überwältigend, anspruchsvoll und mitreißend.

Kung Fu Panda 2

Animationsfilm, Komödie. USA 2011.
Filmstart: 16.06.2011

Der gemütliche Kung Fu Panda Po genießt als ausgebildeter Drachenkrieger das Leben mit seinen Freunden, den Furious Five. Als ihn die Nachricht erreicht, der böse Pfauenfürst Lord Shen würde ganz China mit einer neuen Kampfmaschine erobern wollen, verliert die Truppe keine Zeit und stürzt sich auf die Bösen mit Mut, Kampfkraft und Gebrüll. Auch in diesem Abenteuer muss Po eine Aufgabe bewältigen, an der er wachsen kann. Dabei überzeugt der Film mit einem anspruchsvollen Konzept, das die gelungene Unterhaltung mit tiefergehenden Gedanken und Vorgängen mischt. So spielt auch die chinesische Kultur eine Rolle, wenn der Schüler Po zur inneren Ruhe findet. Nach dem Erfolg des ersten Teils überzeugt die neue Animation aus dem Hause Dreamworks mit fulminanten Bildern, rasanten Action-Sequenzen und jeder Menge Witz, vor allem natürlich durch die gelungene Synchronisation mit Hape Kerkeling als Po. Der unschuldige Pandabär ist ein ungewöhnlicher und liebenswerter Held, der es stets schafft, mit einer großen Portion Optimismus gegen den gruseligen Bösewicht Shen anzutreten. Sympathisch an ihm ist vor allem, dass er keine Figur durchgehender Stärke ist. Dass ihn seine Freunde bei seinen Aufgaben stets unterstützen, ist die weitere positive Botschaft des Films. Gut gemachte Action und Spaß mit Kopf und Verstand sind bei dieser kurzweiligen Unterhaltung garantiert!

Kurzfilme des Monats

Als Namibia eine Stadt war...

Kurzfilm, Deutschland 2010.

Prädikat besonders wertvoll

Yusuf hat sich mit seinem tristen Alltag arrangiert: Morgens schickt er seine Frau mit belegten Broten zur Arbeit, dann macht er sich Kaffee und setzt sich vor den Computer, während im Hintergrund der Fernseher vor sich hin dudelt. Als ein Freund ihn bittet, mal wieder gemeinsam angeln zu gehen, folgt er zunächst sehr widerwillig. Doch dann geschieht etwas, was einen Funken Hoffnung in Yusuf auslöst – wenn auch nur für kurze Zeit. Die Filmemacher Ilker Catak und Johannes Duncker beweisen mit diesem Kurzfilm Mut zur Langsamkeit. Dabei gelingt ihnen, unterstützt von wahrhaftigen und deshalb so überzeugenden Darstellern, die erzählerische Gratwanderung zwischen Desillusionierung und aufkeimender Hoffnung, ohne beides zu dramatisch in Szene zu setzen. Ruhige und präzise Bilder, reduzierte Dialoge und eine stimmig erzählte Geschichte schaffen so einen starken überzeugenden Film.